

Als Manuskript für Br. Freimaurer gedruckt.

ORIFLAMME

Organ des Gross-Orient der Schottischen 33.^o Freimaurer und
des Souveränen Sanctuarium 95.^o in und für Deutschland.

3. Jahrgang.

München, März 1905.

Nr. 3.

Waldandacht.

Von Br.: W. Haas, in Neunhof.

Die ganze Welt ist wie ein Buch,
Darin uns aufgeschrieben
In bunten Zeilen manch ein Spruch,
Wie Gott uns treu geblieben;
Wald und Blumen, nah und fern,
Und der helle Morgenstern
Sind Zeugen von seinem Lieben.

So mahnt uns der natursinnige Dichter Emanuel Geibel zum Studium des inhaltsreichen, ewig wahren und ewig schönen Buches der Natur. Jeder, der denkend und mit offenen Augen sich in den Inhalt dieses Werks vertieft, muss bewundernd und anbetend zu der Erkenntnis gelangen: Des Höchsten Weisheit ist unendlich, seine Güte und Liebe unaussprechlich!

Mein Beruf als Forstmann gibt mir unausgesetzt Gelegenheit, in dem Buche der Natur zu blättern, zu lesen und, soweit es meinen Sinnen fassbar, in die Tiefen seines Wesens, in die herrlichen Offenbarungen, welche uns die Natur unaufhörlich zuteil werden lässt, einzudringen.

Und unendlich mannigfaltig ist dieses Wesen, doch logisch in allen seinen Beziehungen; anscheinend in ewigem Kreislauf befindlich, ist doch alles Entwicklung.

In regelmässigem, unaufhaltsamem Lauf wechseln die Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter; die Summe dieser Perioden bildet ein Erdenjahr, in seinen Teilen unvergleichbar mit dem menschlichen Leben, dessen Frühling die Entwicklung, dessen Sommer der Höhepunkt des Schaffens und Wirkens, dessen Herbst der Genuss des Errungenen ist.

Und dann . . . ? Winter??

Wir wissen, dass er kommt, der Winter, dass er kommen muss, mögen die Tage des Frühlings und des Schaffens und Geniessens im Leben noch so sonnig gewesen sein, und wie der Mensch fürsorglicherweise gegen des Winters Unbilden Vorkehrungen trifft, wie er sich rüstet auf ihn, so werden wir uns auch auf den Winter

nasium besuchte, um dann auf der Leipziger Universität Rechtswissenschaft zu studieren. Er widmete sich der Verwaltungslaufbahn und trat im Jahre 1851 bei dem Stadtrat seiner Vaterstadt ein und wurde 1868 in das Ministerium des Fürstentums Reuss j. L. berufen, wo er als Kanzleirat, später als Ministerialrat wirkte. Mit Stimmeneinheit gewählt, trat er 1877 als Oberbürgermeister an die Spitze des Verwaltungskörpers von Gera, wurde 1881 als Geh. Regierungsrat ins Ministerium zurückberufen und im Jahre 1893 mit der Oberleitung der fürstlichen Sparkasse betraut. Mehrfach dekoriert trat er 1898 in den Ruhestand. —

Neben diesen verantwortungsvollen beruflichen Pflichten hat Br. Fischer, wie be-

reits betont, mit schönstem Erfolge die Ge-
raer Loge „Archimedes zum Ewigen Bunde“
geleitet. Ferner ruhte in seinen Händen
die Leitung des Vereines deutscher Frei-
maurer, sowie der freien Vereinigung der
fünf unabhängigen Logen Deutschlands.
Endlich leitete Br. Fischer auch noch die
Redaktion der „Latonia“ und des Jahr-
buches „Astraa“. Die ungemein fruchtbare
schriftstellerische Tätigkeit Br. Fischers ist
wohl jedem Freimaurer bekannt.

Br. Fischer hat sich selbst durch seine
Tätigkeit und durch seine Verdienste um
die St. Joh. Maurerei ein dauerndes Denk-
mal geschaffen. Und sicher wird auch, so
lange Br. am Fundament des Tempels der
Liebe arbeitet, sein Andenken erhalten
bleiben.



Ämtliche Bekanntmachung.

Unser Hochwürdigster Ehren-General-
Grossmeister Br. Dr. Karl Kellner,
der, wie wohl allen Brüdern bekannt sein wird,
sehr schwer erkrankt war, weist zur Zeit
in Aegypten und geht zu unserer grössten
Freude seiner Gesundheit entgegen.

Br. K. Kellner lässt alle Br., nament-
lich die fratres des occulten Kreises, auf

das Herzlichste hiermit grüssen.

Wir vereinigen uns mit allen B. Brn.
in dem Wunsche, dass die Genesung un-
seres hochverehrten und geliebten Bru-
ders eine vollständige und dauernde sein
möge! — A. u. m.

Das Souveräne Sanctuarium.

